

## Das „Nordfriesische Wattenmeer“ und die „Untere Elbe“ als TIDEBECKEN

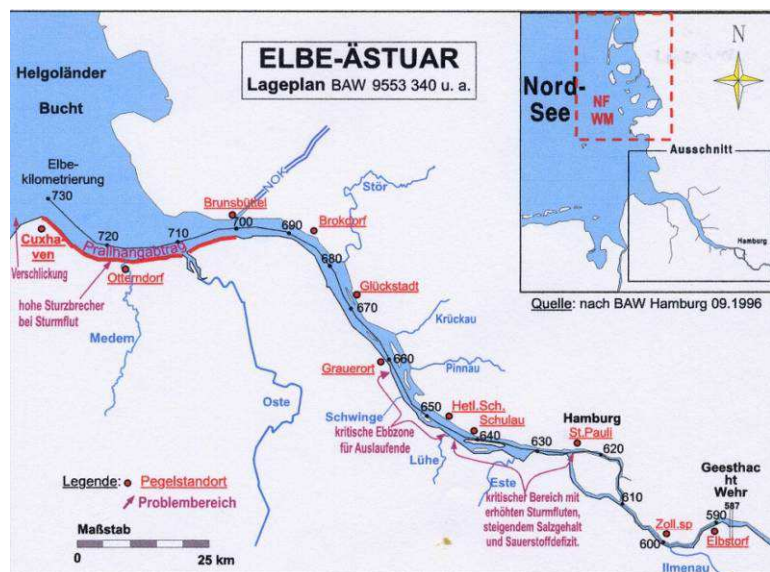
Am Dienstag, den 15. Januar 2013, veranstaltete die Ingenieur-Vereinigung Cuxhaven ihre erste öffentliche Vortragsveranstaltung des Jahres und war zu Gast im Forum Maritim Cuxhaven FMC.



Nach der Begrüßung der zahlreichen Gäste durch den Vorsitzenden des FMC, Robert Hinners, und durch den 1. Vorsitzenden der IVC, Dipl.-Ing. Pape, erläuterte der Vortragende Dipl.-Ing. Dr. Achim Taubert die Zusammenhänge zwischen dem Verhalten der Tidebecken im Nordfriesischen Wattenmeer und dem Verhalten der bisher mehrfach ausgebauten Untere Elbe.

*Dr. Achim Taubert*

Die Untere Elbe wird auch Tidebecken oder Ästuar genannt, aber bisher wird die Untere Elbe nicht als ein Tidebecken wegen der Länge von 140 km, wegen der gestreckten Form und wegen der häufig durch Steindeckwerke befestigten Ufer angesehen. Der Begriff Tidebecken ist die Übersetzung der international gebräuchlichen englischen Bezeichnung „tidal basin“ für Wasserläufe an Tideküsten mit ihrem Einzugsgebiet üblicherweise an Wattenküsten bzw. in Wattenmeeren wie im Neuwerker Watt.



Form und Größe von Tidebecken können sehr unterschiedlich sein und wirken sich auf das Verhalten der einschwingenden Tidewelle mit Fließgeschwindigkeit und Buchtstau typisch aus, wie zahlreiche Untersuchungen, Modellversuche und Rechenmodelle ergeben haben.

Im nordfriesischen Wattenmeer gibt es eine über 100 Jahre praktizierte bauliche Beeinflussung der dortigen Tidebecken. Diese Tidebeckenmanipulation ist mit dem Begriff „flächenhafter Küstenschutz“ seit 1941 im Generalplan Küstenschutz als „allgemein anerkannte Regel der Technik“ fixiert. Diese Küstenschutzmethode besteht aus den beiden Komponenten „Tidebeckenbegrenzung“ und „Tidebeckenverkleinerung“, die beide dämpfend auf die Tidewelldynamik im Tidebecken einwirken. Der geistige Vater dieser Küstenschutzmethode ist der ehemalige Präsident der WSD Kiel, DR. e. h. Johann M. Lorenzen, gebürtig von Pellworm.

Beispiele für Tidebeckenverkleinerungen sind die Eiderverkürzung um 78 km bei Nordfeld 1936 und das Eidersperrwerk 1973, die Vordeichung Nordstrander Bucht 1987 (für die der derzeitige Leiter der BAW-AK Harro Heyer als Student der Uni Hamburg als Gutachter tätig war). Auch die Sturmflutsperrwerke aller Nebenflüsse an der Unterelbe wirken - zumindest bei Sturmflut - als Tidebeckenverkleinerung.

Beispiele für Tidebeckenbegrenzungen sind die Dämme zu den Inseln Sylt und Nordstrand sowie die Buhnen zu und zwischen den nordfriesischen Halligen. Auch der Leitdamm Kugelbake ist eine Tidebeckenbegrenzung und hat sich entsprechend in der Unterelbe und im Neuwerker Watt ausgewirkt.

Der Vortragende Taubert hat in seinem Gutachten zweifelsfrei nachgewiesen, dass die Unterelbe sich wie ein Tidebecken verhält bezüglich Verschlickungen in Nebengebieten wie Außentiefs, Prallhangabtrag und Wattverlust im Altenbrucher Bogen, Tidalpumping, Versandung des Hafens Hamburg, Verlagerung der Salinitätsgrenze, Fischsterben im Sommer, Sturmfluterhöhung für Hamburg etc.. Auch neue Feuchtgebiete in der Wasserwechselzone oder Ausdeichungen nach Vorschlag des WWF wirken als Tidebeckenvergrößerung kontraproduktiv.

Er macht nach seinen 45 Jahren Facherfahrung Verbesserungsvorschläge für das eskalierende Verhalten der Unterelbe, für die Absenkung der Unterhaltungsbaggerung und für die Verbesserung der Schifffahrt.

Durch Anwendung der 100 jährigen praktischen Erfahrungen im nordfriesischen Wattenmeer auf die Unterelbe könnte verhindert werden, dass der Elbeausbau sich künftig nicht einordnet in die „politischen Baustellen“ wie Gorleben, Asse, Stuttgarter Bahnhof, Elbphilharmonie, Berliner Flughafen Brandenburg, das langsam sterbende Weltnaturerbe NF Wattenmeer etc. und durch blamable Planungsfehler Steuergelder vergeudet.

Ausführliche Informationen über den Planungsansatz „Tidebecken Unterelbe“ ermöglicht das vom Vortragenden verfasste Begleitheft, das über IVC oder vom Verfasser angefordert werden kann.  
Dr. Achim Taubert

### Der komplexe Amoklauf der Unterelbe durch Vertiefungsmaßnahme

